

# SEXUAL-RELIGION.

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER  
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND  
WISSENSCHAFTLICHEN  
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag  
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008  
Verlag: Edition Geheimes Wissen  
Internet: [www.geheimeswissen.com](http://www.geheimeswissen.com)



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes  
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,  
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch  
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-89-1

\*D I S \*

DIE ARISCHE  
„SEXUAL-  
RELIGION“

Als Volks-Veredelung in  
ZEUGEN,  
LEBEN UND  
STERBEN.

Von Maximilian, Ferdinand Sebaldt.

B i l d e r   v o n   F i d u s .

Mit einem Anhang über: „Menschenzüchtung“

von

**Freiherr Dr. Carl du Prel.**



# Inhaltsverzeichnis

## 1. Teil: DIAPHETHUR (Dis-Vater) Sexual-Mystik der Vergangenheit

	Seite
<b>Dom</b> , arische Urzeitrunen	17
<b>Iduna</b> , teutogermane Theonomie	24
<b>Alx</b> , die druidische Unterwelt	33
<b>Pari</b> , das Paradies der älteren Steinzeit. (Anfang III. Jahrtausend v. Chr.)	43
<b>Heim</b> , die Pfahlbauer der jüngeren Steinzeit. (Ende III. Jahrtausend v. Chr.)	53
<b>Ewi</b> , die Kunde der Kupferzeit. (Anfang II. Jahrtausend v. Chr.)	65
<b>Troll</b> , Bräuche der Bronzezeit. (Ende II. Jahrtausend v. Chr.)	75
<b>Hugi</b> , das Erbe der Eisenzeit. (Anfang 1. Jahrtausend v. Chr.)	84
<b>Urda</b> , Goldenes Zeitalter der Westarier. (Ende Jahrtausend v. Chr.)	95
<b>Run</b> , die Silberlinge des Judas (Anfang 1. Jahrtausend n. Chr.)	102

---

## 2. Teil: YGGDRASIL (Ich-Tracht) Sexual-Moral der Gegenwart.

Psychophysische Leitworte:	Seite
<b>Idarlif</b> , ein Vorwort.	117
<b>Gerware</b> , die Ich-Entwicklung	(Stoff) 123
<b>Gunther</b> , Ichtracht der Ehegatten	(Kraft) 128
<b>Diod</b> , die Völkerfeindschaft	(Form) 141
<b>Requall</b> , Hungerqualen der Enterbten	(Trieb) 157
<b>Albrun</b> , Alleswisser und Nichtskönner	(Sinn) 183
<b>Sunna</b> , Kunstsünden und Sündenkunst	(Wort) 192

<b>Iherman</b> , Kirchenherrschaft und Asketen	(Geist)	200
<b>Lod</b> , ein Nachwort		223

---

### 3. Teil: SAEMING (Besamung) Sexual-Magie der Zukunft.

	Seite
<b>Sanatas</b> , Neue Saat. Eine Sonntagsbetrachtung	231
<b>Austare</b> , die Braut-Ehe. Eine Montagslehre	246
<b>Elb</b> , Teutones Volkstum. Ein Dienstagsrat	269
<b>Menja</b> , Allgemeinwohl. Eine Mittwochsverständigung	289
<b>Idarwall</b> , Echte Wissenschaft. Ein Donnerstagsvortrag	314
<b>Nord</b> , Neue Kunst. Ein Freitagsbild	376
<b>Gaut</b> , die Schöpfungsgottheit. Eine Samstagspredigt	420





## Vorwort des Herausgebers.

„Zwist ist der Vater aller Dinge“, — so sagte der alte Heraklit und sprach damit das Grundgesetz aller Naturerscheinungen aus. Alles Dasein und alles Leben ist die Resultante der Spannung zwischen zwei entgegengesetzten Polen. Mag man diese Extreme nun physikalisch mit positiv und negativ bezeichnen, optisch mit Licht und Schatten, mathematisch mit plus und minus, kosmisch mit zentrifugal und zentripetal, anthropologisch mit männlich und weiblich, ethisch mit gut und böse, mythologisch mit Gott und Teufel! Alles ist Wechselwirkung! Nur durch den Widerstreit beider Extreme entsteht ein Etwas, nur durch Berührung beider Pole wird uns ihr Wesen offenbar, nur aus den Folgen erkennen wir die Ursachen! Aber nicht allein unser Körper, auch unser Denken ist das Resultat eines Widerstreites. Alle denkende Betrachtung ist das Produkt der zwei menschlichen Wesensseiten. Das Wort „Mensch“, von germanisch men-isco, d. h. „meinende Esche“, also denkende Pflanze, enthüllt uns sogar das Grundgesetz der Polarität in unserm eigenen Ich: Die Ehe des Natürlichen und des Geistigen. Und beides spiegelt sich vereint in unserm „Selbst“ (von altdeutsch si liba, d. i. Leib und Leben).

Da alles Bewusstwerden in der Welt nur im Menschen möglich ist, hatte Protagoras also recht, wenn er sagte „der Mensch ist das Maß aller Dinge“, und ebenso Meister Eckhart, der Vater der deutschen Spekulation, als er „die Person die ewige Grundform alles wahren Seins“ nannte.

„Gib mir einen Punkt, auf dem ich fest stehe, und ich will die Welt aus den Angeln heben“, rief der große Archimedes aus.

Nun, diesen Punkt findet jeder in seinem „Selbst“; denn das Rätsel der Menschenwelt kann nur vom „ich“ aus gelöst werden.